

Die Landarbeiter und werktätigen Bauern sind in die Produktionsgenossenschaften eingetreten, weil sie einen unmittelbaren wirtschaftlichen Vorteil für sich erwarten. Sie werden diese Erfolge erzielen, wenn die Agitatoren den Landarbeitern und werktätigen Bauern helfen, sich die neuesten Erkenntnisse der Agrarwissenschaft und die fortschrittlichste Arbeitsorganisation — die sozialistische Arbeitsorganisation — anzueignen. So werden die Produktionsgenossenschaften eine starke Anziehungskraft auf die übrigen werktätigen Bauern ausüben und ihnen helfen, ebenfalls die breiten Bahnen des sozialistischen Aufbaues zu beschreiten.

An Händler bisherigen Erfolge sollten die Agitatoren anschaulich erläutern, welche Vorteile die gemeinsame Arbeit bereits erbracht hat. So haben die Mitglieder der Produktionsgenossenschaft Merxleben durch die gemeinsame Ernteeinbringung für die 21 kleinbäuerlichen Betriebe ihrer Genossenschaft eine Frühdruschprämie von insgesamt 1800 DM erhalten. Ihre gemeinsame Arbeit wird auch bei der Hackfruchternte, insbesondere bei der Zuckerrübenerte, dazu führen, daß sie in den Genuß der Prämien kommen.

Die Arbeit der Agitatoren muß zur Entlarvung der Tätigkeit reaktionärer Großbauern und ihrer Handlanger führen. Die Agitatoren sollten enthüllen, wie die Großbauern und ihre Freunde in den bäuerlichen Handelsgenossenschaften bestrebt waren, die werktätigen Bauern in jeder Weise zu schädigen. Der beste Kunstdünger, das beste Saatgut und die meisten Kredite sind sehr oft in ihre Taschen geflossen. Eine Anzahl Großbauern benutzten ihr Monopol in der Saatgutvermehrung zu den verschiedensten Erpressungsversuchen an den werktätigen Bauern und selbst an der MAS. Wenn die Agitatoren diese Mächenschaften ständig entlarven, werden die werktätigen Bauern dafür sorgen, daß die Großbauern aus den Leitungen der BHG verjagt werden und auch darauf achten, daß keines dieser Elemente in die Produktionsgenossenschaften mit einschließt.

Nicht zuletzt soll die Arbeit der Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften dazu führen, eine feste Verbindung zu den übrigen werktätigen Bauern im Dorf zu knüpfen. Die Genossen der Betriebsparteiorganisation der Produktionsgenossenschaft in Merxleben haben diese Notwendigkeit erkannt. Sie gaben ihren Agitatoren den Auftrag, auch die Arbeit der Aufklärungsgruppen des Ortsausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands mit zu unterstützen und aus den Reihen der Dorfbewölkerung neue Mitarbeiter für die Nationale Front zu gewinnen. Sie verhindern damit, daß die heute noch individuell wirtschaftenden werktätigen Bauern sich von ihnen isolieren und in die Arme der Großbauern getrieben werden. Indem diese Verbindung fester geknüpft und diesen werktätigen Bauern eine gute ideologische und wirtschaftliche Hilfe gegeben wird, tragen die Agitatoren dazu bei, die heute noch individuell wirtschaftenden werktätigen Bauern morgen zu Mitarbeitern der Produktionsgenossenschaften zu machen.

Die Arbeit der Agitatoren gewinnt besondere Bedeutung, weil die Überwindung der alten, individualistischen Denk- und Arbeitsweise bei den werktätigen Bauern nicht von heute auf morgen geschieht, aber eine unbedingte Notwendigkeit für den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in der Landwirtschaft darstellt. Durch die Zurückdrängung der alten Denkweise der werktätigen Bauern helfen sie ihnen bei der Schaffung einer hohen Arbeitsmoral und der Festigung ihres Staats- und Klassenbewußtseins. Um diese Aufgaben zu erfüllen, bedarf es vieler guter Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften.

Wer soll Agitator in der Produktionsgenossenschaft sein?

In den Kreis der Agitatoren sollen alle die Menschen aus der Produktionsgenossenschaft hineingenommen wer-

den, die es am besten verstehen, die Politik der Partei und Regierung sowie die Aufgaben der Produktionsgenossenschaften zu erklären, die Menschen, die bereit sind, offen-siv und kämpferisch das Neue zu verteidigen und durchzusetzen. Gerade in den Produktionsgenossenschaften haben sich neben den Mitgliedern unserer Partei viele parteilose Landarbeiter und werktätige Bauern zu guten Helfern in der Agitationsarbeit entwickelt. Das sind parteilose, aber von unserer Partei erzogene Menschen, die mit dem Leben des Dorfes verbunden sind, die die Mentalität der werktätigen Bauern «kennen, ihre Sorgen und Nöte verstehen, in einer einfachen und verständlichen Art, in ihrer klaren bäuerlichen Sprache über die schwierigsten Probleme diskutieren. Bei den Genossen Agitatoren und ihren Helfern haben wir es sehr oft mit wirklichen Meistern der Agitation zu tun. Das ist zum Beispiel der Genosse Wittkopp aus Brüsewitz. Er ist kein gewählter Agitator, und doch ist es seiner stetigen und beharrlichen Agitationsarbeit zu verdanken, daß die Produktionsgenossenschaft in seinem Ort 58 Betriebe der werktätigen Bauern umfaßt.

Nach der II. Parteikonferenz war auch Genosse Wittkopp gewillt, in seinem Dorf eine Produktionsgenossenschaft zu bilden. Vorher untersuchte er genau die Schwierigkeiten, die bei der Bildung auf treten konnten, und beschäftigte sich besonders mit den Menschen, bei denen er den größten Widerstand zu erwarten hatte. Jeden Abend lud der Genosse Wittkopp zwei bis drei dieser werktätigen Bauern in seine Wohnung ein, um mit ihnen über die Vorteile der gemeinsamen Arbeit zu diskutieren. Heute gibt es in Brüsewitz — das ein Dorf mit ausschließlich werktätigen Bauern ist — wenige, die nicht Mitglied der Produktionsgenossenschaft sind.

Solche Genossen Wittkopp gibt es viele in der Republik. Da ist der Genosse Großmann in Merxleben, der Genosse Ziebe in Jahna, der Genosse Loose in Pinnow usw.; sie alle haben auf ihre eigene Art in den Dörfern diskutiert und können unseren Kreisleitungen für die Anleitung und Verbesserung der Agitationsarbeit auf dem Lande wichtige Erfahrungen und Hinweise übermitteln.

Wie sollen die Kreisleitungen den Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften helfen?

Die Kreisleitungen sollten sich ständig über alle auftauchenden Argumente, Meinungen und Stimmungen unter den Landarbeitern und werktätigen Bauern informieren und in einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Agitatoren, dem Parteisekretär, dem Vorsitzenden der Produktionsgenossenschaft und dem Leiter der Politabteilung der MAS die Argumentation entwickeln helfen.

Bei der Organisation der Hilfe für die Agitatoren sollen sich die Kreisleitungen auf den Beschluß des Politbüros „Zur Verbesserung der Agitationsarbeit“ vom 13. Februar 1951 stützen, der ihnen eine gute Anleitung für die Durchführung von regelmäßigen Seminaren und für die Schulung der Agitatoren gibt.

Neben der regelmäßigen Durchführung von Seminaren, wie sie nach dem Themenplan des „Notizbuchs des Agitators“ alle zwei Wochen durchzuführen sind, müssen sich alle Kreisleitungen sofort eine genaue Übersicht über ihre Agitatoren im Kreis verschaffen und die besten Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften möglichst persönlich kennenlernen, um ihnen bei ihrer Entwicklung behilflich zu sein.

Die Arbeit der Agitatoren wird noch erfolgreicher werden, wenn an ihrer ständigen Entwicklung gearbeitet wird. Daher sollten sich die Kreisleitungen zur Aufgabe stellen, ihre 40 bis 50 besten Landagitatoren in Abständen von vier bis sechs Wochen regelmäßig am Sonnabend und Sonntag zur Schulung zusammenzunehmen. Hier soll nicht das jeweilige Seminarthema behandelt werden, sondern die Agitatoren sollen mit den Prinzipien der Agitation oder